



Hinweise zur Erstellung von Bachelor-Arbeiten

Fristen

Studierende erhalten in der Regel bis spätestens zum **31. Juli des 6. Fachsemesters** das Thema ihrer Bachelor-Arbeit. **Voraussetzung** für den Erhalt des Themas ist der **Erwerb von mindestens 138 CPs**. Weitere Voraussetzung ist ein erfolgreich abgeschlossenes Praxissemester bis zur Abgabe der Bachelorarbeit.

Die Frist von der Themenstellung bis zur Abgabe beträgt **fünf Monate**. Für Studierende, die ihr Studium vor dem 01.10.2019 aufgenommen haben, gilt ab dem **04. Oktober des siebten Fachsemesters** eine verkürzte Bearbeitungszeit von **höchstens drei Monaten** (alte SPO).

Die **Bearbeitungszeit der Bachelor-Arbeit beginnt mit dem Zeitpunkt, an dem die endgültige Themenformulierung durch die Prüfungskommission genehmigt wurde**. Den verbindlichen Termin bestimmt die Prüfungskommission, er ist hochschulöffentlich spätestens im Monat der Ausgabe der Bachelor-Arbeiten bekannt zu machen.

Die Prüfungskommission kann die Abgabefrist nach Anhörung der Aufgabensteller/ in aus Gründen, die der/die Bearbeiter/in nicht zu vertreten hat, ausnahmsweise bis zu **14 Tagen verlängern**. Ein entsprechender **schriftlich begründeter Antrag** ist **spätestens zwei Wochen vor dem Abgabetermin** bei der Prüfungskommission einzu-reichen.

Die Prüfungskommission kann auf Antrag bei Nichterfüllung von Bedingungen (so weit diese nicht von der/dem Studierenden zu vertreten sind) zum **Ausgleich von besonderer Härte im Einzelfall** abweichende Regelungen treffen.

Themenstellung

Die Studierenden sind angehalten, sich **eigenständig mit einer Aufgabenstellerin / einem Aufgabensteller (hauptamtliche Lehrkraft) in Verbindung zu setzen**. Es wird erwartet, sich mit **eigenen Themenvorschlägen** an eine Aufgabenstellerin / einen Aufgabensteller zu wenden und die endgültige verbindliche Themenformulierung miteinander zu besprechen. Das Thema (verbindliche Themenformulierung) erhalten sie dann vom Aufgabensteller / der Aufgabenstellerin, nachdem es von der **Prüfungskommission formal bewilligt** wurde. Die Bestellung der Prüfer/innen erfolgt durch die Prüfungskommission. Im Zuge der Bearbeitung kann das ausgegebene Thema nicht mehr substantiell verändert werden. Änderungen der Themenformulierung gegenüber der Antragstellung sind schriftlich bei der Prüfungskommission zu beantragen.

Studierenden, die trotz eigener Bemühungen kein Thema erhalten haben, teilt der Vorsitzende der Prüfungskommission auf Antrag eine/n Aufgabensteller/in zu.

Ein geeignetes Thema kann ausnahmsweise zur gleichzeitigen **gemeinsamen Bearbeitung** auch an mehrere Studierende ausgegeben werden, wenn sichergestellt ist, dass die individuelle Leistung erkennbar ist und als Einzelleistung getrennt bewertet werden kann. Jede/r Bearbeiter/in muss den von ihr/ihm erstellten Teil der Arbeit kennzeichnen und hat hierzu eine entsprechende Erklärung abzugeben.

Für das Themenkonzept / den Antrag auf Zulassung ist ein entsprechendes Formblatt (erhältlich im Sekretariat oder als Download auf der Fakultäts-Homepage) auszufüllen und von der / vom Aufgabensteller/in unterschreiben zu lassen.

Bachelor-Seminar – Anwendung wissenschaftlichen Arbeitens (Modul 7.1)

Das Seminar (Modul 7.1) begleitet im 7. Semester die Erstellung der Bachelor-Arbeit. Es finden in der Regel mehrere Veranstaltungen in einem 14-Tages-Rhythmus statt (2 Std.). Die **Teilnahme** an diesem Seminar ist **Pflicht**, unabhängig davon, wann die Bachelor-Arbeit im Einzelfall geschrieben wird. Gegenstand des Seminars sind **anwendungsorientierte Fragen** rund um die Erstellung der Bachelor-Arbeit sowie eine **konzeptionelle, fachliche und wissenschaftliche Beratung** der Erstellung der Bachelor-Arbeit.

Formale Gestaltungshinweise

Äußerer Eindruck, äußere Form

- *Bindung* und ausreichend *Korrekturrand* beachten
(Empfehlung: linker Rand 3cm, rechter Rand 2cm)
- Einseitiger *Ausdruck*, DIN A4, Schriftgröße 12 pt – Zeilenabstand: 1,5 zeilig
- Auf übersichtliches *Schriftbild* achten
- Gewissenhafte *Endredaktion* durchführen (Tippfehler etc.)
- *Umfang* in der Regel etwa 50 Seiten – der Umfang ist abhängig von der Art der Themenstellung
- *Silbentrennung* durchführen, besonders bei Blocksatz (empfohlen!)

Rechtschreibung, Zeichensetzung

- Unbedingt *Rechtschreibprüfung* durchführen, ggf. zusätzliches *Korrekturlesen*
- Interpunktionsregeln und Regeln der Grammatik beachten

Quellen / Literaturangaben

- *Quellen- und Literaturangaben* auf formale Korrektheit hin prüfen
- *Zitate* (direkte und indirekte) sowie *Verweise* (z.B. in Fußnoten) deutlich kennzeichnen

Gliederungsprinzipien

- Auf logischen Aufbau achten (nachvollziehbare *Untergliederung* in Kapitel)
- *Gliederungslogik* transparent machen (in der Einleitung erläutern)
- *Absätze* nach inhaltlichen Gesichtspunkten strukturieren (Einrücken oder Leerzeile)

Abbildungen, Tabellen, Abkürzungen

- Alle Abbildungen und Tabellen fortlaufend nummerieren
- Alle Abbildungen und Tabellen mit nachvollziehbarer Überschrift und Quellenangaben versehen
- Bei mehreren Abbildungen und Tabellen: Abbildungs- und Tabellenverzeichnis anlegen
- Wenn sinnvoll, Abkürzungsverzeichnis anlegen

Inhaltliche Aspekte

Themenfindung und Themenstellung

- *Wissenschaftliche (d.h. problemorientierte) Fragestellung* entwickeln
- Themenstellung begründen, *erkenntnisleitendes Interesse* an geeigneter Stelle transparent machen

- Zu bearbeitende *Fragestellung abgrenzen, präzisieren* und auf ein machbares Maß hin zuschneiden
- *Titel* der Arbeit formulieren, ggf. *Untertitel* ergänzen (*die Formulierung des Titels ist nach erfolgter Anmeldung verbindlich!*)
- *Bezug* des Themas zur Profession bzw. Disziplin *Sozialer Arbeit* klarstellen

Themenbehandlung

- *Aufgabenstellung präzise* erfassen und bearbeiten – zusätzliche Erläuterungen zur Themenbehandlung (Schwerpunktsetzungen, Einschränkungen etc.) können in der Einleitung vorgenommen werden
- Begrifflichkeiten in adäquater Weise, *Fachbegriffe* im Sinne fachlich-theoretischer Überlegungen verwenden
- *Theoretischen Bezugsrahmen* der Arbeit darlegen – theoretischer Einordnung der eigenen Arbeit in den jeweiligen fachlich-thematischen Kontext
- *Stand der (empirischen) Forschung* bzw. der *theoretischen Fachdiskussion* erarbeiten und reflektieren und die eigene Arbeit dazu in Bezug setzen
- *Aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen* zum eigenen Thema eruieren und verarbeiten

Quellen- / Literaturverarbeitung

- Stand der theoretischen Fachdiskussion recherchieren, aufarbeiten und in die eigene Argumentation integrieren
- Aktuellen Stand der empirischen Forschung erfassen und berücksichtigen
- Literaturbezüge herstellen, aber nicht bloße Zusammenfassungen von Literatur, unkommentierte Materialsammlungen oder Aneinanderreihungen von indirekten Zitaten liefern
- Primärliteratur verwenden, ggf. Primärliteratur recherchieren

- Bezug zu Sekundärliteratur nur in begründbaren Ausnahmefällen
- Internetrecherchen sind wichtig und effektiv, aber keine Beschränkung auf Internetquellen vornehmen – Internetquellen ersetzen nicht primäre wissenschaftliche Fachliteratur (Monografien, Reader, Fachzeitschriften, Online-Fachzeitschriften)
- Zitate nur sinnvollerweise – d.h. bewusst zur Unterstützung bzw. zum Beleg der eigenen Argumentation verwenden
- Zitierweise in der gesamten Arbeit einheitlich praktizieren (Tipp: Gleichen Sie Ihre Zitationspraxis mit einer Fachzeitschrift Ihrer Wahl ab, bspw. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie KZfSS*)

Grafische Darstellung / Statistiken

- Verwenden Sie Grafiken, Statistiken, Tabellen und Bilder in angemessener Weise – sie sollen das Textverständnis erleichtern, zu mehr Anschaulichkeit und Übersichtlichkeit beitragen – ggf. zusätzliche Tabellen etc. zum Anhang hinzufügen
- Quellenangaben auch bei Grafiken, Statistiken, Tabellen und Bildern - präzise Überschriften wählen und angemessene Verbalisierungen im Text vornehmen
- Übernommene grafische Darstellungen kritisch reflektieren und eigene Berechnungen/Darstellungen als solche kenntlich machen

Fußnoten

- Fußnoten dienen dem Zweck, ergänzende und weiterführende Anmerkungen aus dem Fließtext auszulagern
- Die Verwendung von Fußnoten soll die Lesbarkeit des Fließtextes quantitativ und qualitativ nicht beeinträchtigen
- Fußnoten auf eine einheitliche Art und Weise gestalten

Aufbau und Bestandteile der Arbeit

- *Titelblatt* (bestehend aus Titel der Arbeit, ggf. Untertitel, Name der Studierenden, Studiengang, Semester, Abgabetermin, Name der Gutachter/innen, Logo der Hochschule Landshut)
- *Abstract* (kurze, prägnante Zusammenfassung des Themas, des Inhalts, des Ziels und Ergebnisses der Arbeit – vergleichen Sie die Form eines Abstracts mit Fachzeitschriften wie etwa der KZfSS)
- *Inhaltsverzeichnis* mit Seitenangaben - Unterteilung im Regelfall in höchstens drei Gliederungsebenen (z.B. 1.1.2) - jedem Unterpunkt muss mindestens ein weiterer Unterpunkt entsprechen
- Ggf. Abkürzungs- und/oder Abbildungsverzeichnis anfügen – enthält fortlaufende Nummerierung aller verwendeten Grafiken und Tabellen sowie deren Hauptüberschriften und Seitenzahlen
- *Vorwort* oder persönliche Vorbemerkungen wie Widmung / Danksagung etc. (nach Bedarf)
- *Einleitung*: Verdeutlichung der Fragestellung und des erkenntnisleitenden Interesses, Herstellung des fachlichen Bezugs und Verdeutlichung der fachlichen Relevanz der Themenstellung, Eingrenzung und Abgrenzung der Themenstellung, Erläuterung des Aufbaus der Arbeit bzw. deren Gliederungslogik - ggf. Erläuterung der eigenen empirischen Bemühungen
- *Theorieteil*: Darstellung des theoretischen Bezugsrahmens der Arbeit – eine Bachelor-Arbeit begnügt sich nicht mit einer reinen Deskription von Phänomenen, sondern erarbeitet eine problemorientierte wissenschaftliche Fragestellung; hierzu gehört die Einordnung der eigenen Perspektive in den fachtheoretischen Bezugsrahmen
- *Empirieteil* (fakultativ): genaue Beschreibung der eigenen Empirie einschließlich forschungsethischer Selbstprüfung – Checkliste auf der Fakultätshomepage erhältlich - (Untersuchungsziel, Forschungsdesign, Methodenwahl und –begründung, Untersuchungsanlage, Entwicklung des oder der Forschungsinstrumente,

Hypothesenbildung, Operationalisierung, Auswertungsverfahren, Auswertung, Interpretation bzw. Diskussion der Forschungsergebnisse)

- *Schluss* (rückblickende Zusammenfassung und Ausblick bzw. Schlussfolgerungen/Konsequenzen/weiterer Forschungsbedarf)
- Vollständiges Literaturverzeichnis, alphabetisch nach Autor/innen geordnet
- Ggf. getrenntes Verzeichnis der verwendeten Internetseiten mit jeweiligem Recherchedatum
- Ggf. *Anhang* mit Inhaltsübersicht – nur insoweit sinnvoll, keine Datenreinstablage
- *Ehrenwörtliche Erklärung*
- *Bibliothekserklärung*
- Herstellung einer digitalen Fassung der gesamten Arbeit (USB-Stick)

Qualitätsmerkmal Eigenleistung

- Eigenständigen Gedankengang / eigenständige Argumentation entwickeln
- Klare und transparente Unterscheidung zwischen eigener Argumentation und hergestellten (Literatur)Bezügen vornehmen
- Zitate begründen und belegen eigene Thesen, daraus folgt: Keine bloße Aneinanderreihung von direkten Zitaten, keine unkommentierte Wiedergabe von indirekten Zitaten
- Hergestellte Bezüge müssen in den Argumentationszusammenhang integriert, in den Stand der Fachdiskussion eingeordnet und kritisch reflektiert werden
- Persönliche („Ich-Form“) Kommentare und Aussagen beschränken sich auf Vorwort und ggf. Nachbemerkungen
- Wissenschaftliche Analysen, Reflexionen und Positionen sind aus einer neutralen, objektiven Perspektive heraus zu formulieren - ein wissenschaftlicher

Schreibduktus ist gekennzeichnet durch kritische Distanz zum Untersuchungsthema bzw. zum Forschungsgegenstand

- Keine reine Deskription und Referierung von Standpunkten, sondern kritische Diskussion unterschiedlicher Standpunkte mit dem Ziel einer eigenständigen begründeten Positionierung
- Auf Verallgemeinerungen, Stereotypisierungen, Vorurteile, unbegründete Behauptungen oder Gemeinplätze verzichten

Praxisbezug

- Bezug zur Praxis(relevanz) Sozialer Arbeit herstellen
- Eigene Praxiserfahrungen als solche transparent machen

Abgabemodalitäten

Die fertige Bachelor-Arbeit soll der zur Entgegennahme ermächtigten Stelle (Sekretariat der Fakultät) persönlich in **2-facher Ausfertigung** ausgehändigt werden. **Es wird darauf hingewiesen, dass Bachelor-Arbeiten auch in digitalisierter Form abzugeben sind, einschließlich eines ggf. vorhandenen Anhangs (USB-Stick).** Dies dient der Plagiatskontrolle. Eine entsprechende Einverständniserklärung ist der Arbeit anzufügen.

Am Schluss jedes Exemplars muss folgende Erklärung eingebunden sein:

Ich versichere hiermit, dass ich diese Arbeit selbständig verfasst, noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt, keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe.

Landshut, den (Datum der Abgabe) (eigenhändige Unterschrift)

An der HAW Landshut können studien- und Prüfungsleistungen auf Plagiate überprüft werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich

.....

(Vorname, Name, Matrikelnummer)

mich damit einverstanden, dass die von mir im Rahmen der Erstellung der Bachelorarbeit erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen nach Abgabe einer automatischen EDV-gestützten Plagiatsüberprüfung unterzogen werden können.

Die Überprüfung der Arbeiten erfolgt ausschließlich in anonymisierter Form, d.h. meine persönlichen Daten (Vorname, Name, studentische E-Mail-Adresse) werden nicht verwendet.

Meine Arbeiten werden zur Plagiatsprüfung nicht dauerhaft gespeichert. mit dem bestandkräftigen Abschluss des jeweiligen Prüfungsverfahrens werden der Prüfbericht sowie sonstige Dateien gelöscht.

Sonstige Aufbewahrungspflichten seitens der Hochschule bleiben unberührt.

Mir ist bekannt, dass eine Nutzung von fremden, nicht kenntlich gemachten Quellen einen Täuschungsversuch darstellt

.....

(Ort, Datum)

.....

(Unterschrift des/der Studierenden)

Bei der Abgabe der Arbeit muss eine Bibliothekserklärung ausgefüllt werden, die die Zugänglichkeit der Arbeit über die Bibliothek der Hochschule entsprechend dem Willen der/des Studierenden regelt.

Die Dekanin

gez. Prof. Dr. Bettina Kühbeck

Der Vorsitzende der Prüfungskommission

gez. Prof. Dr. Matthias Laub

Tipps zu Arbeitstechniken, Arbeitsplanung:

Andermann, Ulrich / Drees, Martin / Grätz, Frank: Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden für das Studium und die Promotion. Duden Verlag, Mannheim Leipzig Wien Zürich, 2006

ISBN 978-3-411-05113-7

Becker, Howard S.: Die Kunst des professionellen Schreibens. Ein Leitfaden für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Campus Verlag. Frankfurt a.M./New York 1994

Boeglin, Martha: Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. W. Fink UTB 2927, Schöningh, Paderborn u.a. 2007, ISBN 978-3-8252-2927-6

Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. C.F. Müller Verlag, 6. Auflage, Heidelberg 1993

Engel, Stefan; Slapnicar, Klaus W. (Hrsg.): Die Diplomarbeit. Sammlung Poeschel, Schäffer/Poeschel, 3. Auflage, Stuttgart 2003

Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Schöningh UTB 2334, 2. Auflage, Schöningh, Paderborn u.a. 2004

Frank, Andrea u.a.: Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Metzler Verlag Stuttgart 2007 ISBN 978-3-476-02166-3

Franck, Norbert; Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. UTB 724, 11. Auflage, Schöningh, Paderborn u.a. 2003

Gockel, Tilo: Form der wissenschaftlichen Ausarbeitung. Studienarbeit, Diplomarbeit, Dissertation, Konferenzbeitrag. Springer Verlag, Berlin 2008 ISBN 978-3-540-78613-9

Karmasin, Matthias; Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Magisterarbeiten. WUV, UTB, Wien 2006

Klapprott, Jürgen: Studieren – wie geht das? Oldenbourg Verlag, 2000 ISBN 3-486-25563-0

Krämer, Walter: Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit? Campus Concret, Campus Verlag, 2. Auflage, Frankfurt a.M./New York 1999 ISBN 3-593-36268-6

Kruse, Otto: Keine Angst vorm leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Campus Concret, Campus Verlag, 3. Auflage, Frankfurt a.M./New York 1994 ISBN 978-3-593-38479-5

Messing, Barbara: Das Studium: Vom Start zum Ziel. Lei(d)tfaden für Studierende. Springer Verlag, Berlin 2005 ISBN 3-540-25447-1

Nünning, Vera (Hrsg.): Schlüsselkompetenzen. Qualifikationen für Studium und Beruf. Metzler Verlag, Stuttgart 2008 ISBN 978-3-476-02242-4

Paetzel, Ulrich: Wissenschaftliches Arbeiten. Überblick über Arbeitstechnik und Studienmethodik. Cornelsen Lehrbuch, Berlin 2001 ISBN 3-464-49803-4

Presler, Gerd: Referate schreiben – Referate halten: Ein Ratgeber. Uni-Taschenbücher UTB, 2. Aufl. 2004 3-8252-2343-4

Rost, Friedrich: Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Mit zahlreichen Abbildungen, Beispielen, Checklisten. UTB 1994, 4. Auflage, VS Paderborn u.a. 2004

Rückriem, Georg; Stary, Joachim; Franck, Norbert: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. Schöningh Verlag, 13. überarbeitete Auflage, Paderborn u.a. 2007

Theisen, Manuel René: Wissenschaftliches Arbeiten. WiSt-Taschenbücher. 14. Aufl. Verlag Franz Vahlen, München 2008.

Winter, Wolfgang: Wissenschaftliche Arbeiten schreiben. New Business Line. Redline Wirtschaft, Frankfurt a.M. 2005